



Der Justizpalast von Casablanca,
in dem der Prozeß gegen Mochtar verhandelt wurde

Foto F. andrin

„Ja“, erklärt sie den sie befragenden Beamten, „gestern abend um zehn war er bei mir; er schenkte mir einen seidenen Kaftan und zeigte mir auch eine schöne Uhr, die ihm der Neffe seines Herrn gegeben hatte, wie er sagte. Heute früh stand er zu meiner Verwunderung schon um vier Uhr auf; er hätte eine Reise vor, erklärte er mir. Dann aß er noch schnell, weil doch jetzt Ramadan ist, und wir Muselmanen nach Sonnenaufgang nicht mehr essen dürfen, und ging.“

Am Abend brachten die Zeitungen das Bild des Mörders. Entsetzt starrte ich es an — es war Mochtar! Mein alter Freund Mochtar, der mich Arabisch gelehrt und der, nur durch eine Glastür getrennt, neben mir geschlafen hatte!

* * *

Im Judenviertel von Marrakesch feilscht ein Araber mit einem jüdischen Goldschmied; er will dem Goldschmied Schmuckstücke verkaufen, kann sich aber mit ihm über den Preis nicht einigen.

Ein „Kauadschi“ (arabischer Kaffeehaus-Besitzer) schaut dem Handel zu und sagt schließlich zu seinem Landsmann:

„Höre, ich kenne einen Rumi (Europäer), der Schmuck kauft und besser zahlt als der Jude. Warte hier einen Augenblick, ich will ihn holen.“

Der andere ist es zufrieden.

1975